

TANZPROJEKT 2002

Mit Studierenden des Ausbildungsbereiches Zeitgenössischer und Klassischer Tanz der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

Juni 2002

Programm A im Gallus Theater

ZUVIEL BLAU Q
UARTETT
Solo Eva
ONE POLISH SONG
CELEBRATION
SOLO from „HERMAN SCHMERMAN“
LOVERS

PAUSE

EIN NACHSPIEL
SOLO aus „SCHLAF DER VERNUNFT“
BLUTKÖRPER
OWNERS
Bande

Programm B in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

ENTREE
TSCHAIKOWSKY PAS DE DEUX
OWNERS
SOLO from „HERMAN SCHMERMAN“
CELEBRATION
BLUTKÖRPER
LOOP
EIN NACHSPIEL

PAUSE

TANZ DER FREUNDINNEN
QUARTETT
SOLO KRISTIN HAU(S)T
BANDE

BANDE

Choreographie: Susanne Noodt

Tanz: alle Studierenden vom 2. – 8. Semester Griechenland – Armenien – Bulgarien – Mazedonien 7/8, 3/4, 13/32, 12/16, 7/8



BLUTKÖRPER

„Red is a moment in time. Red is quickly spent. An explosion of intensity. It burns itself...Love, like the heart, is red. Not the colour of red meat, but the pure scarlet of flowers...In the dark, I can remember the red, but I can not see it.“

aus Derek Jarman“ Chroma“

Choreographie : Dieter Heitkamp

Musik : Vladislav Delay „Anima“, Dancas Occultas, Michael Rodach „Musik für Fische“- Die Hyäne, Monochrome Symphonie aus „Principle of Moment“

Tanz: Antonella Anaclerio, Andreas Bach, Zaida Ballesteros, Silvia Bastianelli, Vitali Belikov, Sonja Drese, Ricarda Eck, Rebecca Egeling, Denald Gjergo, Katarina Kleinschmidt, Aarne Kmioutt, Charlotte Kupfer

CELEBRATION

Choreographie : Royston Maldoom (1985)

Einstudierung : Angela Schmidt

Musik : William Boyce

Tanz : Claidia Czyz, Aarne Kmioutt

Antonella Anaclerio, Denald Gjergo (Matinee)

EIN NACHSPIEL

Choreographie : Dmitrij Simkin

Musik: Luigi Boccherini, String Quartet op. 33 (G 209) in G major

The Revolutionary Drawing Room

Tanz : Alexandra Brenk, Claudia Czyn, Denald Gjergo, Anna Roura-Maldonado

Prinz Siegfried ist zurückgekehrt, nachdem er am Ende des 4. Aktes im Schwanensee fast ertrunken wäre. Jetzt ist er fest entschlossen, seine Künste im Armbrust-Schießen zu verbessern. So hofft er, bei der nächsten Gelegenheit einen Treffer zu landen.



HAU(S)T

Choreographie : Dieter Heitkamp

Musik : Hans Peter Kuhn „The Night before the day“-

Room# 5Spaceship, Room# 4Dark

Tanz: Alexandra Brenk, Claudia Czyn, Simone Döring, Elly Fujita, Lisa Gropp,
May Sefan, Kirsten Steinebach, Jing Zhang

Einschreibungen auf der Haut/ Einschreibungen im Raum/ Haut als Gefäß, als Grenze, als Ort und Werkzeug für Kommunikation und das Kreieren von Beziehungen..... From Skinesphere to Kinesphere.

ENTRÉE

Choreographie : Angela Schmidt

Musik :

Tanz : alle Studierenden vom 2. – 8. Semester



LOOP

Choreographie : Nicole Caccivio

Musik : T

anz : Julia Bakaeva, Pia Besler, David Bloom, Andrea Britt, Dejana Budiska, Mirjana Doric, D. Konstantin Gerhards, Hyung Bo Kim, Silke Mehler, Anna Schwentner, David Schwindling, Katharina Wiedenhofer

STICK (MATINEE) Eine Minute aus PIZZA GIRL Ballett Frankfurt 1986

Choreographie : Dieter Heitkamp

Musik : Roger Mc Gough, The wreck of the Hesperus

Tanz : David Bloom, David Schwindling



LOVERS

Choreographie : Marco Santi

Musik : Paul Giger Stimme : Regina Werden

Tanz : Zaida Ballesteros, Andreas Bach, Denald Gjergo,
Silvia Bastianelli, Aarne Kmioutt

Was es ist

Es ist Unsinn Sagt die Vernunft Es ist was es ist Sagt die Liebe

Es ist Unglück sagt die Berechnung Es ist nichts als Schmerz sagt die Angst Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht Es ist was es ist sagt die Liebe

Es ist lächerlich sagt der Stolz Es ist Leichtsinn sagt die Vorsicht

Es ist unmöglich sagt die Erfahrung

Es ist was es ist sagt die Liebe



Foto: Andreas Kober

ONE POLISH SONG

Choreographie : Marc Spradling

Musik : „To Nieptak“ Goran Bregovic

Gesang : Kayah

Tanz : Zaida Ballesteros, Andreas Bach



OWNERS

Choreographie : Olga Cobos, Peter Mika

Musik : Bang on a can „ Lost object „

Tanz : Eva Baumann, Alexandra Brenk, Claudia Czyz, Elly Fujita, Lisa Gropp

(am 6.,7.,8. Juni) Claudia Czyz, Simone Döring, May Sefan, Kirsten Steinebach, Jing Zhang
(am 14.,15.,16. Juni)

A short visit into the strange kingdom of people who believe „they are on top of the control“. A world where regularity and orders change emotions and feelings. They could be losers, if they would know it.

QUARTETT

Choreographie : Marc Spradling

Musik : Henry Torgue, Serge Houppin „Voyageur Immobile“

Tanz : Andreas Bach, Vitali Belikov, Denald Gjergo, Arne Kmioutt

Solo from „ HERMAN SCHMERMAN “

Choreographie : William Forsythe

Einstudierung : Marc Spradling

Musik : Thom Willems

Tanz : Anna Roura- Maldonado

Kostüm : Gianni Versace

Weltpremiere : New York 26. Mai 1992, New York City Ballet

Premiere in Frankfurt : 26. September 1992

SOLO - Klassische Variation aus LA BAJADAIRE

Musik : Ludwig Minkus Choreographie : Petipa

Einstudierung : Olga Aleksandrova

Tanz : Jing Zhang

SOLO - Klassische Variation aus LE CORSAIRE (MATINEE)

Musik : Ludwig Minkus

Choreographie : Petipa

Einstudierung : Marc Spradling

Tanz : Denald Gjergo

SOLO aus „Schlaf der Vernunft“ – Szenen nach Goya

Choreographie: Robert Poole

Musik: Peter Androsch

Tanz: Kristina Veit

TANZ DER FREUNDINNEN

Aus dem 1. Akt von EUGEN ONEGIN

Choreographie: John Cranko

Einstudierung: Angela Schmidt

Musik: Peter Tschaikowsky

Tanz: Alexandra Brenk, Claudia Czyz, Simone Döring, Elly Fujita, Lisa Gropp, Charlotte

Kupfer, May Sefan, Kirsten Steinebach,

Solistin: Jing Zhang

TSCHAIKOWSKY PAS DE DEUX

Musik : Peter Tschaikowsky

Einstudierung : Marc Spradling

Tanz: Anna Roura-Maldonado, Vitali Belikov



RED (MATINEE)

Choreographie: Dieter Heitkamp

Musik: Artur Fernandes, Dancas Occultas

Tanz: Ricarda Eck, Katarina Kleinschmidt



ABOUT FIREWOMEN AND OTHER STORIES (MATINEE)

When you say the word „dance“ I always saw a huge big empty space...yes, space. But do you know why?... for me ... such a place means freedom..
(Katarina)

Choreographie: Jan Kodet

Musik: 2 lone swordsmen „Stay down“, Vitor Joaqui

Tanz: Antonella Anaclerio, Zaida Ballesteros, Sonja Drese, Ricarda Eck,
Rebecca Egeling, Katarina Kleinschmidt

ZUVIEL BLAU

Choreographie : Dieter Heitkamp

Text : Reinhard Gehret - Maikäferlikör

Musik : Magdalena Buchwald (Ausbildungsbereich Komposition)

Sprecher : Tobias Mangold (Ausbildungsbereich Schauspiel, 2. Semester)

Tanz : Julia Bakaeva, Pia Besler, David Bloom, Andrea Britt, Dejana Budiska,
Mirjana Doric, D. Konstantin Gerhards, Hyung Bo Kim, Silke Mehler, Anna Schwentner,
David Schwindling, Katharina Wiedenhofer
Reinhard Gehret : geboren 1949 – gestorben 1986,
Berlin / Crellestraße

„Ich habe die Decke über mich gezogen & die Augenlider./ Und ich warte ein wenig / bis die Wörter kommen/ Buchstabenbilder mit angeheiratetem Lautwert/ und Wortfühler / und Wortgliedmaßen / Assoziationen und anderes Spielzeug / Bewußtseinsreste und vergessenes Wissen...“

Zuviel Blau im Maikäferlikör

„Tanzprojekt“ der Hochschule für Musik im Gallus-Theater

„Maikäferlikör“ – ein erstaunliches Getränk. Erfreulicherweise muß es keiner der Studenten trinken, die in Dieter Heitkamps Choreographie „Zuviel Blau“ auftreten. Reinhard Gehrets Text „Maikäferlikör“ liegt dem Stück des Direktors des „Ausbildungsbereichs Zeitgenössischer und Klassischer Tanz“ der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zugrunde. Nun wurde es beim „Tanzprojekt 2002“ im Frankfurter Gallus-Theater gezeigt – als Gemeinschaftswerk.

Heitkamp läßt in der Choreographie nicht nur alle Zweitsemester der Tanzabteilung auftreten, auch andere Abteilungen der Hochschule steuern ihr Scherflein bei. Die Musik stammt von Magdalena Buchwald, der Text wird von Tobias Mangold gesprochen, der im zweiten Semester seiner Schauspielausbildung steht. Aus der Erkenntnis heraus, daß öffentliche Auftritte für die angehenden Tänzer wichtig sind, um Erfahrungen zu sammeln, hat die Tanzabteilung der Hochschule vor einiger Zeit begonnen, sich mit „Tanzprojekten“ im Winter- und Sommerhalbjahr dem Publikum zu präsentieren. Die Studenten aller Semester erarbeiten jeweils zwei Programme, eines findet im Gallus-Theater, das andere in der Musikhochschule statt. Obwohl das zweite Programm vorrangig die Klassik, das erste hingegen den zeitgenössischen Tanz in den Vordergrund stellen will, war bei der diesmaligen Auswahl der Choreographien die – wenn auch zeitgenössisch anverwandelte – Auseinandersetzung mit der Klassik und ihrem Schrittmaterial augenfällig. So standen neben einigen schon aus dem „Wintertanzprojekt“ bekannten Choreographien zwei Pas de deux auf dem Programm, deren einer, „One polish song“ von Marc

Spradling, auf sehr komische Weise mit dem Genre spielt. Das mimische Talent der Tänzer (Zaida Ballesteros, Andreas Bach) machte den Pas de deux zu einem witzigen Kabinettstückchen. „Celebration“ von Royston Maldoom, getanzt von Claudia Czyz und Aarne Khiou, eine Choreographie aus den achtziger Jahren, versprüht den leichtberzigen Charme, der an Filme aus den fünfziger Jahren erinnert. Grotesk verfremdet geht „Ein Nachspiel“ von Dmitrij Simkin mit „Schwanensee“ ins Gericht.

Der tolpatschige Siegfried wird nach einigem Üben mit der Armbrust von drei Schwanenprinzessinnen in die Schranken gewiesen. Trotz einiger Petipa-Zitate bleibt die Choreographie dürr und gibt den Tänzern wenig Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Überzeugender gelingen die dynamischen, personenstarken Stücke, darunter „Hau(s)t“ und „Blutkörper“ von Heitkamp, die er mit unterschiedlichen Jahrgängen einstudiert hat. Im Gegensatz zum vorigen „Tanzprojekt“ war nur eine Eigenarbeit von Studenten zu sehen – Eva Baumanns Solo „Abstract movements elevates resonance“, eine hermetische Bewegungsstudie zu Musik von Björk.

Gerade die Eigenarbeiten jedoch gaben in der Vergangenheit einen guten Einblick in die von der Tanzabteilung gesetzten Schwerpunkte in der Ausbildung und sorgten zusammen mit den zeitgenössischen Choreographien für ein homogeneres Programm, als es das diesjährige „Tanzprojekt“ bietet. Dennoch ist es immer wieder erfrischend, den jungen Tänzern zuzusehen. (Das Programm B ist vom 14. bis 16. Juni jeweils um 20 Uhr in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zu sehen.)

EVA-MARIA MAGEL

Prächtige Farbenspiele

Studierende der Frankfurter Musikhochschule führen reichhaltiges und beeindruckendes „Tanzprojekt“ auf

Von Sylvia Staude

Prinz Siegfried ist bei Wilhelm Tell in die Lehre gegangen: Cool legt er seine Armbrust auf einen Apfel an – der von einem hübschen Schwan auf dem Kopf balanciert wird. Der Schreck schießt das Schwänzchen erst einmal ohnmächtig zu Boden. Aber dann verkehren sich die Rollen, der Vogel wird entschieden selbstbewusst. Zu drück setzen die (weiblichen) Schwäne dem Prinzen-Macho zu und sich schließlich auf ihn drauf. Diese muttere Emanzipations-Geschichte, ein Nachspiel (so der Titel) zu Schwanensee, hat Dmitrij Simkin, Solotänzer beim Wiesbadener Ballett, choreografiert, getanzt wird sie von Studierenden des „Ausbildungsbereiches Zeitgenössischer und Klassischer Tanz“ der Frankfurter Musikhochschule, die sich jetzt – wie schon im Winter – mit einem „Tanzprojekt“ vorstellen. So viele Stücke hat man erarbeitet und einstudiert, dass es für zwei unterschiedliche Programme reicht, eins ist im Gallus-Theater zu sehen, das andere in der Hochschule.

Das erste Programm wird dominiert von der Arbeit Dieter Heikamps und Marc Spradlins. Heikamp ist Direktor der Abteilung Spradling – fast zehn Jahre lang Tänzer bei Purythee – betreut als Professor die Gebiete Klassischer Tanz, Pas de deux und das Männertraining. So hat er ein feinkes, energiereiches Quartett choreografiert, in dem vier Studenten ihre Fähigkeiten in neoklassischem Bewegungsrepertoire zeigen können (und müssen). Hier wie auch in dem blühenden Pas de deux *One Polish Song*, ebenfalls eine Choreografie Spradlins, macht Andreas Bach auf sich aufmerksam, ein kleiner schneller Tänzer, der zudem Ausstrahlung hat. Im *Polish Song*-Duo steht ihm Zaida Ballasteros kein bisschen nach – und beide sind erst im 4. Semester. Mit Anna Roura-Maldonado, 8. Semester, hat Spradling außerdem ein Solo aus William Forsythes *Herman Scherzmas* einstudiert, und die Tänzerin bewältigt das schwierige Forsythesche Vokabular sehr schick.

Einen Schwerpunkt in der Contact Improvisation und Modern-Dance-Techniken haben Dieter Heikamps Stücke, in denen er mit den Studenten meist zu einem Thema arbeitet. Die Farbe Rot und ihre Ausstrahlung ist Ausgangspunkt für Blakirper, eine andere Choreografie heißt *Zurial Silca* und dann gibt es im ersten Programm noch *Hai/oi!*, in dem man nachdenkt über die Rolle der Haut als Gefühl, als Grenze, als Ort und Werkzeug für Kommunikation. Stimmungsvoll und assoziativ sind diese Tanzstücke, finden körper-sprachlichen Ausdruck für Gefühlswerte. In *Zurial Silca* ist außerdem die Zusammenarbeit gelungen mit anderen Sparten



Ausdrucksstark, stimmungsvoll und assoziativ: die Tänzerinnen der Frankfurter Musikhochschule.

(Bild: Dietmar Janack)

der Hochschule: Schauspiel-Student Tobias Mangold spricht Text, Kompositions-Studentin Magdalena Buchwald hat die Musik beigezeichnet.

Überzeugend haben auch Olga Cobos und Peter Mika, beide ehemalige Tänzer in Rui Horta's S.O.A.P. Dance Theatre, mit den fünf Studentinnen gearbeitet, die *Ouvros* tanzten, ein teils düsteres, teils aber auch witziges Stück über Leute, die

meinen, immer alles unter Kontrolle zu haben. Eva Baumann, 8. Semester, ist darin ein wunderbar spottender Puck. Dann passt, dass sie auch ein selbst choreografiertes Solo tanzt zu Musik von Björk, der singenden Island-Elfe.

Beide Programme enden übrigens, das ist eine gute Tradition der Tanzabteilung, mit von Susanne Noedt einstudierten Volkstänzen: eine notwendige Erinne-

rung, welchen Reichtum diese Tänze bieten. Und wie viel Spaß man haben kann: Nicht nur im Dreivierteltakt, sondern auch im 7/8-, 12/16- und sogar 13/32-Rhythmus.

Termine: Programm I noch am 8. Juni, 20 Uhr, Gallus-Theater, ☎ 75 80 60 20. Programm II 14. bis 16. Juni, 20 Uhr, in der Hochschule, ☎ 15 40 07-334.